
**Besuch von Dr. Volker Wissing
Bundesminister für Digitales und Verkehr**

Grundsteinlegung Hochstraße Süd

Dienstag, 31. Oktober 2023

15.00 Uhr

Sehr geehrter Herr Bundesminister, lieber Volker,
sehr geehrte Frau Staatsministerin, liebe Daniela,
sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste,

wir **legen** heute gemeinsam den **Grundstein**
für eines der **größten Infrastrukturvorhaben**
in der **Geschichte Ludwigshafens**.

An dieser Stelle starten wir die **komplette Wiederherstellung**
der **Hochstraße Süd**.

Wenige hundert Meter weiter
bereiten wir den **Abriss der Hochstraße Nord**
und den **Bau der Helmut-Kohl-Allee** vor,
die uns die einmalige Chance eröffnet,
ein **neues innerstädtisches Quartier** zu entwickeln.

Insofern ist das heute ein **bedeutender Tag** für Ludwigshafen
und die gesamte Region.

Ich freue mich, Sie,
sehr geehrter Herr Bundesminister Dr. Wissing,
sehr geehrte Frau Staatsministerin Schmitt
und Sie, verehrte, liebe Gäste willkommen zu heißen.

Ich begrüße Sie im eigenen Namen
sowie im Namen meiner heute anwesenden Kolleg*innen
im Stadtvorstand

Prof. Dr. Cornelia Reifenberg,
Andreas Schwarz
und Alexander Thewalt.

Wir stehen hier an einem etwas **ungewöhnlichen**
und irgendwie auch symbolträchtigen Ort:
der **Abbruchkante** der ehemaligen **Pilzhochstraße**.

Ich kann mich noch **genau erinnern**, wo ich war,
als mich aus dem Nichts die Nachricht ereilt hat,
dass die **Standicherheit** der Pilzhochstraße **gefährdet**,
dass **Gefahr in Verzug** sei
und dringender **Entscheidungs- und Handlungsbedarf**
bestünde.

Die **Sperrung**, dann die Entscheidung zum Abriss,
und der spektakuläre **Rückbau**
sind mir noch genauso **präsent**
wie die **Sorgen von Wirtschaft und Industrie** in der Region.

Auch die **Nöte** und die **Verärgerung** der **Pendler*innen**,
die **Belastungen** der **Anwohner*innen**
und der umliegenden **Geschäfte** und Büroräume
durch die Großbaustelle blieben im Gedächtnis.
Und eigentlich hatten wir alles ganz anders geplant,
hatten uns auf die Hochstraße Nord konzentriert.
Denn auch da besteht dringender Handlungsbedarf.
Auch da haben wir keine Zeit zu verlieren.

Heute stehen wir hier,
weil wir gemeinsam ein Stück weit
das fast Unmögliche möglich gemacht haben:
Das **Planungsbeschleunigungsgesetz** des Bundes
erlaubt es uns,
den **Ersatzbau** der Pilzhochstraße **zügig**
und erstaunlich **unbürokratisch** zu planen und zu bauen.
Sodass unser **Ziel**,
die komplette Hochstraße Süd **Anfang 2026**
wieder für den **Verkehr frei zu geben**, absolut realistisch ist.

Und so ist der **Ort an dieser markanten Abbruchkante**
auch ein Ort des Neuanfangs und des Aufbruchs.

Dazu gehört auch,
dass wir nicht nur die Hochstraße Süd wieder aufbauen
oder einen Ersatz für die Hochstraße Nord errichten,
sondern eine **integrierte Planung umsetzen**.

An dieser Stelle wird **unter der neuen Brücke**
ein **Teil der Pendlerradroute Süd** entstehen,
die die Pfalz mit Baden verbindet.

Etwas weiter nach Osten, am **Faktorhaus**,
wird ein **neuer Streckenabschnitt der Straßenbahn** gebaut.

Auch an der **Helmut-Kohl-Allee**
haben wir den **Radverkehr** und den **ÖPNV mitgedacht**.
Auch darauf sind wir ein bisschen stolz,
weil wir vielfältige Alternativen anbieten,
die ein Ballungsraum braucht, um gut verbunden zu sein.

Der außergewöhnliche **Schalterschluss**
zwischen **Bund, Land und Stadt** erlaubt es uns nun,
das **Gesamtvorhaben Hochstraßen**
im Interesse der Region und der Stadt Ludwigshafen
umzusetzen.

Sie, **lieber Herr Dr. Wissing**,
haben uns **in den entscheidenden Phasen des Projektes**
Möglichkeiten aufgezeigt und Wege geebnet,
um die extrem **schwierige Frage der Finanzierung**
für dieses infrastrukturelle Gesamtpaket zu **lösen** –
an dessen Anfang der Ersatzneubau für die Pilzhochstraße
und an dessen Ende die Helmut-Kohl-Alle stehen.

Wir haben **hart über die Finanzierungsfragen verhandelt**,
keine Frage.

Und wer mich kennt, weiß, dass das keine leere Drohung ist.

Denn: **Ludwigshafen plant und baut hier für die Region**.
Wir als Stadt haben eine **gewaltige Aufgabe** zu meistern
und eine **riesige Verantwortung** zu schultern.

Für unsere Stadt, aber eben auch für die Region,
deren Funktionieren und letztendlich deren Wohlstand
maßgeblich von einer guten Infrastruktur abhängt.

Die gesamte **finanzielle Last**
können und wollen wir als Stadt Ludwigshafen **nicht alleine**
tragen.

Sie, lieber Herr Minister, liebe Frau Ministerin,
haben dies anerkannt.

Wir bauen im Interesse der Region,
und die Verantwortung dafür, glauben Sie mir, liebe Gäste,
wiegt schwer
und die **verbleibenden Kosten belasten uns enorm.**

Umso schwerer wiegt aber auch der Schulterschluss
zwischen Bund, Land und Stadt Ludwigshafen
für das Gesamtprojekt – heute und künftig.

Wir stehen nun hier gemeinsam und das zeigt vor allem eines:
Wenn wir alle das **Gemeinwohl in den Vordergrund stellen,**
nicht klein, sondern groß denken,
wenn wir **Hemmnisse beseitigen**
und **nach guten Lösungen suchen,**
dann **erfüllen** wir unseren Auftrag und das **Versprechen,**
dass wir – die in Verantwortung stehen –
den Menschen gegeben haben.

Ich denke, unsere Zeit braucht genau diese
Schulterschlüsse, das Miteinander und das gegenseitige
Vertrauen.

Dafür möchte ich mich in Namen der Stadt Ludwigshafen und auch ganz persönlich bei Ihnen allen **bedanken** – bei Ihnen, Herr Dr. **Wissing** als Verkehrsminister der Bundesrepublik Deutschland und bei Ihnen, Frau **Schmitt** als Verkehrsministerin des Landes Rheinland-Pfalz.

Bedanken möchte ich mich bei den **Anwohner*innen** für die **Geduld** und das **Vertrauen**, das sie uns trotz vieler Belastungen entgegenbringen.

Bedanken möchte ich mich auch bei den **Menschen** und unseren **Partnern** in der **Region** für **Unterstützung** und Verständnis.

Danke sagen möchte ich den **stadträtlichen Gremien**, dass sie diesen Weg mitgegangen sind.

Dass sie in schwierigen Situationen, und gerade wenn es unbequem war, **richtungsweisende Entscheidungen getroffen** und **Verantwortung übernommen** haben.

Keine und keiner hat sich das leichtgemacht.

Aber **am Ende einer intensiven Diskussion** steht eine **demokratisch legitimierte Entscheidung**.

Danken möchte ich auch **unseren Mitarbeiter*innen** der **Stadtverwaltung** und der **Bauprojektgesellschaft** für so viel und außerordentliches **Engagement**.

Mein aufrichtiger **Dank** gilt aber auch den vielen **Bürger*innen**, die uns in den vergangenen Monaten und Jahren bei diesem nicht gerade einfachen Planungsprozess begleitet haben.

In zahlreichen **Bürgerdialogen** haben wir Argumente ausgetauscht, Hinweise aufgenommen, Feedback eingeholt.

Wo es möglich war, haben wir Planungen angepasst und gemeinsam **Problemlösungen erarbeitet**.

Dieses Dialog- und Transparenzversprechen, das wir Ihnen, der Stadtgesellschaft, gegeben haben und das ein Grundpfeiler unseres Planungsprozesses ist, möchte ich **heute ausdrücklich erneuern**.

Ich weiß auch, dass es **Menschen** gibt, die diesem **Vorhaben mit Skepsis begegnen** und die sich angesichts den Herausforderungen unserer Zeit **andere Lösungen wünschen**.

Auch damit setzen wir uns auseinander.

Auch ihnen gilt unser Dialogversprechen.

Insofern setzen wir **heute symbolisch**

auch den **Grundstein für ein weiterhin gutes Miteinander** –

hier in der Stadtgesellschaft

und gerade auch mit Blick auf aktuelle

und kommende Herausforderungen mit Ihnen:

dem Land und dem Bund.